Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21308. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 279. Dienstag, 30. November 1920, abends. **73. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Heinrich Weise in Nieska.

Auf die amtliche Bekanntmachung wegen des Ausbruchs der Seuche in Nieska wird hingewiesen.

Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche in Zeithain bei verw. Schött, Rob. Vetter, R. Schrapel, Arno Nitzsche; in Radewitz bei O. Mammitzsch, verw. Baum, G. Hirsch, M. Härtel, F. Werner, R. Thomas, F. Drونigke, O. Lehmann; in Mergendorf bei Rud. Hanisch, Oswin Bernhardt, Oskar Plötze.

Die gegen diese Gehöfte erlassenen Sperrmaßnahmen werden hiermit wieder aufgehoben. Die Gemeinde Zeithain wird Beobachtungsgebiet.

Großenhain, am 29. November 1920.

2634 a E I. **Die Amtshauptmannschaft.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 30. November 1920.

—* **Fahrraddiebstahl.** Am Sonnabend, 27. d. M., vormittags in der 11. Stunde wurde von der Treppenflur der 2. Etage im Grundstücke Poppitzer Str. 17 ein Damenfahrrad im Werte von 800 Mark gestohlen. Beschreibung: Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmenbau, schwarze Schutzbleche mit Blumenverzierung, Gummibereifung, vorderer Mantel defekt. Der Kettenkasten ist mit dem Namen Grützner versehen. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Polizei mitteilen.

—* **Der Verwandlungsschauspieler Hanns Pauli** aus Dresden veranstaltet am Freitag abend im Hotel Höpfner ein Gastspiel. Ueber sein Auftreten in Schandau spricht sich die dortige „Elbtalztg." u. a. wie folgt aus: In der Komödie „Der Brandstifter" von Hevermanns gab er (Pauli) nacheinander sieben verschiedene Volkstypen, die jede einzeln eine Charakterrolle darstellte. Der Wechsel der Mimik, der Sprache usw., unterstützt durch das schnelle Vertauschen der Kleidung und Perücke u. dergl., gelang dem Künstler vortrefflich. Das Spiel war sehr flott und fand allseitig Beifall.

—* **Verein für Volksbildung.** Mittwoch 7 Uhr beginnt in der Karolaschule der Anfängerkursus im Deutschen.

—* **Die Weihnachtsverkaufsausstellung von guten Bildern und Büchern** in der Albertschule Riesa ist nur noch diese Woche geöffnet. Alle, die Bücher und Bilder bestellt haben, werden darum ersucht, dieselben baldigst zu den bekannten Verkaufszeiten abzuholen.

— **Die sächsische Regierungskrise.** Am Montag trat die sozialdemokratische Fraktion des neuen sächsischen Landtages zu einer Beratung über die Regierungsneubildung in Sachsen zusammen. Die Verhandlungen waren vertraulich und sollen nur durch die sozialdemokratische Presse bekanntgegeben werden. Die erfahren dazu, daß die endgültige Entscheidung erst Ende dieser Woche auf einer außerordentlichen Landeskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Sachsens getroffen werden wird.

—* **Unter der Ueberschrift „Große Verschiebungen von Heeresgut"** wird in der Presse behauptet, daß bei der Landesstelle Sachsen des Reichsverwertungsamtes zahlreiche Fälle von Verschiebungen und Verschleuderungen von Heeresgut vorgekommen seien, mit denen sich die Justiz demnächst zu beschäftigen haben werde. Demgegenüber wird vom Arbeitsministerium mitgeteilt: Diese Vorgänge, die übrigens viele Monate zurückliegen, sind nicht bei der Landesstelle Sachsen des Reichsverwertungsamtes vorgekommen. Dieses hat vielmehr auf Grund fester Richtlinien nur an Verbraucher verkauft und diese stets verpflichtet, unter keinen Umständen zu Wucherpreisen weiter zu verkaufen. Zur größeren Sicherheit ist von jeder Rechnung eine Abschrift an das Landespreisamt geschickt worden, damit dieses eine Kontrolle über etwa unzulässige Weiterverkäufe ausüben könne. In Fällen, wo der Verdacht eines unzulässigen Weiterverkaufes auftauchte, sind sie stets und zwar im Einvernehmen mit dem Reichsverwertungsamte sofort der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die Behauptung jenes Artikels, wonach Beamte oder Angestellte des Reichsverwertungsamtes Provisionen angenommen hätten, ist in dieser Verallgemeinerung völlig irreführend. Denn das Reichsverwertungsamt ist jedem auftauchenden Verdachte sofort nachgegangen und hat die verdächtigen Angestellten der Staatsanwaltschaft angezeigt. Zu einer Verurteilung ist es aber bisher außer in einem einzigen Falle, wo es sich um zwei bereits entlassene Angestellte handelte, nicht gekommen.

— **Der Stand der Maul- und Klauenseuche im Reiche** war am 15. November folgender: Von der Seuche waren ergriffen 23 369 Gemeinden gegen 21 027 am 31. Oktober. Die Zahl der verseuchten Gehöfte betrug am 15. November 181 067 gegen 184 595 am 31. Oktober. Das bedeutet eine Zunahme am 15. November bei den Gemeinden um 2342 und einen Rückgang bei den Gehöften um 3528.

— **Die deutschen Aerzte im Weltkriege.** Zu Beginn des Krieges standen 24 000 Aerzte im Kriegsdienst davon zwei Drittel im Felde, ein Drittel in der Heimat. Am Ende des Krieges waren nur noch 18 585 Aerzte tätig, davon 11 585 im Felde, 7000 in der Heimat. Gefallen sind 562 Aerzte, an Krankheit gestorben 763, verwundet wurden 2194, vermißt sind 467. Insgesamt wurden während des Krieges von deutschen Aerzten gepflegt 19 461 264 Heeresangehörige.

— **Die Brotgetreidebestände in Sachsen.** Im ganzen Gebiete des Freistaates Sachsen sind bis 31. Oktober 1920 1 041 221 Doppelzentner Brotgetreide erfaßt worden. Bis 15. Oktober 1919 waren 1 437 636 Doppelzentner abgeliefert und bis zum gleichen Termin im Jahre 1918 betrug die Ablieferungsmenge 1 320 148 Doppelzentner. Von der Ablieferungsmenge des laufenden Jahres sind 326 584 Doppelzentner zur Versorgung der sächsischen Zuschußbezirke verwendet worden, während die übrigen 714 637 Doppelzentner zur Versorgung der Bevölkerung der sächsischen selbstwirtschaftenden Kommunalverbände aufgewandt werden sollen. Bekanntlich hat die sächsische Regierung erreicht, daß das in Sachsen geerntete Getreide auch in Sachsen verbraucht wird und die Sinnlosigkeit früherer Versorgungsjahre aufhört, das sächsische Brotgetreide aus-, dagegen anderes einzuführen.

—* **Wegfall der Halbmonatskarten 4. Klasse.** Die im Bereich der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden eingeführte Einrichtung der Halbmonatskarten 4. Klasse zum halben Preise der gewöhnlichen Monatskarten 4. Klasse wird am 31. Dezember 1920 aufgehoben. Ein Bedürfnis zur Ausgabe dieser Karten besteht nicht mehr, da an Stelle einer Halbmonatskarte 4. Klasse zwei Wochenkarten gelöst werden können, wenn nicht vorgezogen wird, eine Karte für den ganzen Monat zu entnehmen.

—* **Expreßgutverkehr.** Mit sofortiger Gültigkeit sind für das Gebiet der Reichseisenbahnen neue Bestimmungen über die Annahme von Expreßgut erlassen worden. Danach werden zukünftig von der Annahme als Expreßgut insbesondere ausgeschlossen: Stücke im Einzelgewicht von mehr als 50 Kilogramm, besonders schwierig zu verladende, sehr umfangreiche und solche Güter, die im Verhältnis zum Gewicht einen ungewöhnlich großen Lederraum einnehmen, wie Hutschachteln, Korbwaren, Möbel, sowohl größere, wie Tische, Sofas, Schränke, Klaviere, wie auch Kleinmöbel, Stühle usw., Drahtmatratzen, ganze Oefen jeder Art, Feder- und Wolleballen von mehr als 1½ Meter Länge und 80 Zentimeter Breite, Holzwolle in losen Ballen, lebende Pflanzen und Bäume in großen Kübeln ohne feste Handgriffe, Leitern, Stangen, Bretter, Eisen- und Stahlwaren (Stäbe, Röhren von über 4 Meter Länge, landwirtschaftliche Maschinen), große Bottiche, leere Fässer, Körbe, Kisten, Steigen, unzerlegte Lattengestelle und ähnliche Güter. Ebenso werden kleinere Stücke bis zu 5 Kilogramm, sowie solche Stücke auch mit größerem Gewicht, die infolge ihres kleinen Umfanges in erhöhtem Maße der Gefahr des Abhandenkommens ausgesetzt sind, z. B. solche in Größe von Feldpostschachteln, Zigarrenkisten und dergl. zurückgewiesen. Den Aufgebern wird die Versendung mit der Post anheimgestellt. Massenauslieferungen, durch die im einzelnen Falle die Beförderung im Packwagen erschwert wird, werden gleichfalls als Expreßgut nicht angenommen.

—* **Erste Sächsische Landeswohlfahrts-Geldlotterie.** Diese Geldlotterie, die vom Ministerium des Innern veranstaltet wird, ist dazu bestimmt, die öffentliche Wohlfahrtspflege im Lande zu fördern und zu unterstützen. Da neben der Landeswohlfahrts-Lotterie, die in Zukunft dreimal im Jahre gespielt werden soll, nur noch einige größere Privatlotterien im Jahre erscheinen werden, kommt auch in den Spielplan der Privatlotterien ein geregelter Gang, der sicherlich vom spielenden Publikum mit Genugtuung begrüßt werden wird. Es ist zu erwarten, daß sich die Landeswohlfahrts-Lotterie, die erstmalig vom 17. bis 25. Januar 1921 gezogen wird, durch ihren günstigen Spielplan großer Beliebtheit beim Publikum erfreuen wird. Der Höchstgewinn beträgt im günstigsten Falle 125 000 Mark, der Preis des einzelnen Loses ist 4 Mark. Der Hauptvertrieb dieser Lotterie ist dem Invalidendank für Sachsen, Dresden, König-Johann-Straße 8, übertragen worden, an den alle diese Lotterie betreffenden Anfragen zu richten sind. Näheres ergibt der Inseratenteil der heutigen Nummer.

—* **Unvernunft des Publikums beim Vorgehen gegen Schleichhändler.** Bei einem Fleischermeister in Dresden, König-Johann-Straße, der wegen Vergehens gegen eine kriegswirtschaftliche Verordnung erst vor mehreren Monaten vom Schöffengericht Dresden verurteilt worden war, hatten Revisoren des Landespreisamtes am 11. November wegen aufsehenerregenden Verkaufs von Würstchen unter Beigabe markenfreier weißer Semmeln eine Revision vorgenommen. Hierbei hatte der Fleischermeister angegeben, die Semmeln würden ihm täglich seit 3—4 Wochen von einem Unbekannten geliefert, er verkaufe sie mit 10 Pfg. Aufschlag das Stück weiter. Da damit Schleichhandel erwiesen war, hatten die Revisoren 241 Stück zweiteilige weiße Semmeln beschlagnahmt. Am 13. November, nachmittags 4 Uhr, wollten nun Revisoren des Landespreisamtes gemeinsam mit Beamten der Kriminalabteilung abermals eine Revision des Geschäftsbetriebes des Fleischermeisters vornehmen in der Annahme, um diese Tageszeit, also vor Beginn des hauptsächlichsten Geschäftsbetriebes, eine möglichst große Menge Schleichhandelsware erfassen zu können, zumal auch hinsichtlich der Preiswürdigkeit der zum Verkaufe kommenden warmen Würstchen erhebliche Bedenken aufgekommen waren. In schonender Weise begaben sich die Beamten von einer Seitengasse aus in die hinteren Räume des Geschäftsbetriebes und baten den Fleischermeister zu sich hinaus. Während dort verhandelt wurde, setzte die Ehefrau des Fleischermeisters, wie auch der Fleischermeister selbst durch Zurufe in den Laden in erregter Weise das im Laden anwesende Publikum von der Revision in Kenntnis und führte das Aufsehen herbei, das die Beamten zu vermeiden gerade bestrebt waren. Käufer ergingen sich in Redensarten wie: „Das kann doch denen gleich sein, wenn wir es nur bezahlen" usw. und nahmen mit gehässigen Worten Partei gegen die Beamten und ihre Handlungsweise. Schließlich drangen eine Anzahl von der Hausflur in den von den Beamten besetzten Raum ein und hinderten sie an ihrer dienstlichen Handlung. Zu gleicher Zeit hatten sich auch auf der Straße zahlreiche Personen angesammelt und nahmen eine derart bedrohliche Haltung gegen die Beamten ein, daß diese ihr Vorhaben aufgeben mußten, um den Ausbruch schwerer Ausschreitungen zu vermeiden. — Gegen den Fleischermeister wird das Gericht wegen Schleichhandels, möglicherweise auch wegen Preistreiberei vorgehen. Unverständlich bleibt das Verhalten des Publikums, das mit seinem Gebahren einem Schleichhändler wissentlich Beistand leistete. Es kommt nicht darauf an, daß der Einzelne sich weiße Semmeln kauft und sich teure Würstchen leisten kann, sondern, daß die Allgemeinheit unter dem Schleichhandel gewissenloser Elemente nicht zu leiden braucht. Auf der einen Seite verlangt das Publikum rücksichtsloses Einschreiten gegen den Schleichhandel, auf der anderen Seite wieder unterstützt es den Schleichhandel durch sinnloses Verhalten. Solange die Bevölkerung nicht das erforderliche Maß von Einsicht aufbringt, um die Behörden in dem schweren Kampfe gegen Wucher und Schleichhandel zu unterstützen, sondern sogar die Schleichhändler in Schutz nimmt, kann eine Besserung nicht erwartet werden.

—* **Röderau.** Wie aus der Anzeige der heutigen Nummer ersichtlich ist, veranstaltet der Riesaer Verein für Volksbildung am Mittwoch ½8 Uhr im Waldschlößchen einen Volksunterhaltungsabend. Herr Prof. Heinrich wird an der Hand von sehr schönen Lichtbildern über den Maler Ludwig Richter sprechen. Fräulein Golle und Herr Lehrer Golle (früher Organist in Strehla) werden musikalische Darbietungen beisteuern. Der Besuch sei dringend empfohlen. Karten 1.50 M. bei Lamm und im Konsumverein.

Großenhain. In der Tuchfabrik der Firma Gebrüder Naundorf wollte der 22 Jahre alte Stuhlvorrichter Adolf Rech einen Riemen auf die im Gange befindliche Welle auflegen, dabei geriet er in die Transmission, wurde in das Getriebe gezogen und mehrere Male herumgeschleudert, ehe es gelang, die Maschine abzustellen. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine und der rechte Arm herausgerissen. Der Kopf weist bedeutende Verletzungen auf. Der Rumpf des Verunglückten wurde förmlich zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unglückliche hat durch eigene Unvorsichtigkeit seinen Tod verschuldet, indem er, den Vorschriften zuwider, den Riemen mit der Hand auflegen wollte und er nicht den Auflegeer gebraucht hatte.

Mügeln. Am Dienstag legte vor der Meisterprüfungskommission der Bäckerzwangsinnung zu Mügeln Frau Lina verw. Weiß in Pfarrsteina nach vorausgegangener Gesellenprüfung ihre Meisterprüfung ab.

Niederoderwitz. Einen empfindlichen Verlust hat die hier im Niederdorf wohnhafte Witwe Donner erlitten, indem ihr die durch den Verkauf ihres Grundstücks erzielte Summe von 29 000 Mark auf bisher noch unaufgeklärte Weise abhanden gekommen ist. Sie hat den vermißten Geldbetrag kürzlich im Amtsgericht Zittau ausgezahlt erhalten, ist mit dem 6-Uhr-Zuge nach hier gefahren und bemerkte, als sie in ihrer Wohnung ankam, daß das Geld fehlte. Es wird vermutet, daß ihr die fragliche Summe unterwegs gestohlen worden ist.

Zwickau. Wegen eines Erpressungsversuchs wurde in Stangengrün der Fabrikarbeiter Albrecht aus Rodewisch verhaftet. Am 23. d. Mts. erschien ein großer unbekannter Mann in der Stube des Gemeindevorstandes Türsel, wobei er eine Pistole drohend in der Hand hielt, sich Max Hölz nannte und die Herausgabe von 20 000 Mark forderte. Der Gemeindevorstand erklärte, daß er Geld nicht besitze, auch nicht in der Lage sei, solches herbeizuschaffen, worauf sich der Unbekannte unter Drohungen entfernte. Er begab sich zum Gutsbesitzer Wendelin Gündel, wo er gegen 10 Uhr an die Haustür schlug und alles aus dem Schlafe weckte. Auch hier hat er sich als Hölz ausgegeben und Geld verlangt. Gündel hatte sich aber heimlich entfernt und Hilfe aus der Nachbarschaft geholt, währenddessen sich der Unbekannte entfernte. Im Kurt Schubertschen Gute hat er ebenfalls durch heftiges Schlagen an die Haustür die Bewohner herausgelockt, Frau Schubert mit dem Revolver bedroht und sie die Treppe hinauf bis in ihre Kammer verfolgt. Dem Ehemann setzte er den Revolver auf die Brust und verlangte Geld. Der Erpresser mußte jedoch auch hier ergebnislos abziehen. In der Wohnstube der Gutsbesitzerin verw. Gündel sind in derselben Nacht zwei Unbekannte gesehen worden, von denen der eine eine Maske getragen hat. Unter diesen beiden hat sich auch Albrecht befunden. Beide sind dort eingestiegen. Bei ihrer Entdeckung ist der eine mit der Pistole in der Hand zur Haustür herausgekommen, während der andere unerkannt entkommen ist. Der Sohn der Witwe rief nun dem Albrecht zu, er solle die Waffe wegtun, sonst werde auf ihn geschossen. Albrecht tat es jedoch nicht, sondern ging mit der Waffe auf Gündel zu, worauf dieser schoß und den Erpresser an den Beinen verletzte. Albrecht befindet sich noch im Zwickauer Krankenstift. Seine Verletzungen sind nicht schwer.

Glauchau. Von wohnungsuchenden Verlobten wird das Wohnungsamt derart überlaufen, daß der Stadtrat sich zu der Maßnahme gezwungen sieht, künftig Verlobte nur dann in die Liste der Wohnungsuchenden aufzunehmen, wenn der Bräutigam das 25. Lebensjahr vollendet hat. Die bereits vorgemerkten Verlobten werden, soweit der Bräutigam das vorerwähnte Alter nicht erreicht hat, wieder gestrichen.

)(**Plauen.** Gestern vormittag fand hier eine Zusammenkunft der Dezernenten der Erwerbslosenfürsorge der sächsischen Großstädte im Beisein des Regierungsvertreters Zschucke statt. Diesen Anlaß benutzten die Erwerbslosen zu einer Kundgebung. Eine Abordnung